



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen  
und seinen Regionen bis 2024**

Regionaldossier  
**Kreis Limburg-Weilburg**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive  
des hessischen Wirtschaftsministeriums  
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

# Kreis Limburg-Weilburg

## **Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

## **Ansprechpartnerinnen:**

Lora Demireva  
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen  
c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	<b>2</b>
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales .....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	<b>6</b>
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	12
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	<b>13</b>
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	<b>17</b>
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	<b>22</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>24</b>

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

### **Lesehinweis für den Kapitel I, II und III**

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

# Kreis Limburg-Weilburg

## I Ausgangslage

Der Kreis Limburg-Weilburg liegt zentral in Hessen und ist eher ländlich geprägt. Städtisches Zentrum ist die Universitätsstadt Limburg-Weilburg, die zwei Hochschulen beheimatet. Der Landkreis verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung an die Metropolregion Rhein-Main, das Ruhrgebiet sowie an den rheinischen Wirtschaftsraum. Die Unternehmenslandschaft ist geprägt von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen und Handwerksbetrieben. Der Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ hat gemessen an der Beschäftigtenzahl die höchste Bedeutung im Landkreis. Daneben sind viele Menschen im Dienstleistungsbereich und im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten von Nachbarkreisen und Hessen dargestellt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Kreis Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	171.971	254.164	186.602	6.243.262
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	-2,2	-2,4	+0,7	+2,5
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024*</b>	-3,1	-3,4	-0,9	+0,9
<b>Bevölkerung ab 55*</b>	36,2	36,6	37,5	34,2
<b>Bevölkerung unter 25*</b>	24,5	24,4	23,8	24,7
<b>Ausländeranteil*</b>	11,2	10,5	11,8	15,7

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Kreis Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-2,9	-3,1	-2,3	-1,6
<b>Wanderungssaldo*</b>	+0,2	+0,3	+0,7	+0,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	-2,3	-1,5	-1,5	+2,4

### Zuzüge/Fortzüge

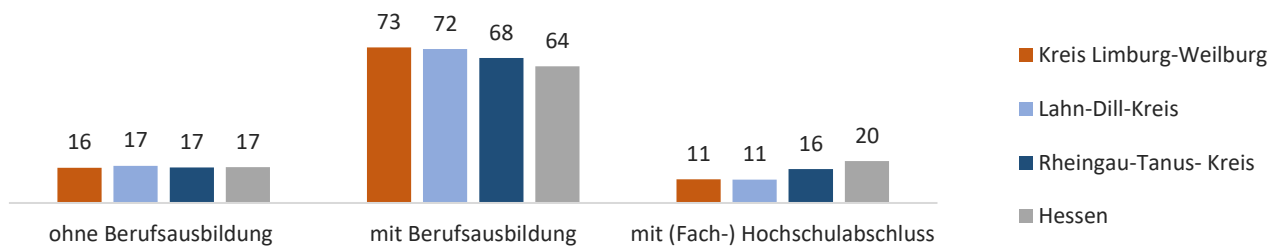
	Kreis Limburg-Weilburg		Lahn-Dill-Kreis		Rheingau-Taunus-Kreis		Hessen	
<b>Zuzüge/Fortzüge 2016</b>	+10.411	-6.192	+11.019	-6.097	+11.558	-6.297	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+18	-14	+20	-14	+16	-11	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+19	-22	+19	-23	+21	-24	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16	-17	+16	-18	+16	-18	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+34	-33	+31	-31	+33	-31	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9	-11	+9	-9	+9	-11	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+5	-4	+4	-5	+5	-6	+3	-4

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

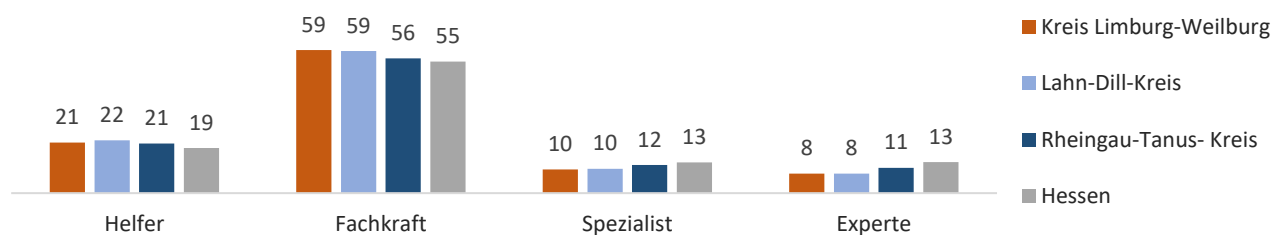
### Beschäftigungsdaten

	Kreis Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	52.327	92.107	44.516	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	10,7	10,7	9,2	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	46,6	48,5	50	50,3
Teilzeitquote*	30,9	26,2	33,1	28,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	16.421	25.166	15.884	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	67,4	66,4	62,3	63,5
davon im Nebenjob*	32,6	33,6	37,7	36,5
<b>Beschäftigungsquote*</b>	55,5	57,7	57,2	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	50,3	51,8	55,4	54,2
<b>Ausbildungsquote*</b>	5,6	5,6	4,7	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	3,5	1,7	5,3	4,0
<b>Arbeitslose</b>	15.220	19.351	9.836	523.561
Arbeitslosenquote*	4,5	5,4	4,6	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	2,6	3,4	2,6	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,3	6,3	4,8	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	30,5	42,6	41,6	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	18,0	19,9	19,9	16,7
<b>Einpendlerquote*</b>	35,9	26,8	41,9	14,7
<b>Auspendlerquote*</b>	47	29,8	62,5	10,3

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 201\*



## I.4 Bildung und Soziales

	Kreis Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	61,4	58,5	63,2	60,4
<b>Schulabgänger</b>	1.923	2.254	1.700	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	22,5	20,9	15,6	17,8
davon mit Realschulabschluss*	45,3	48,2	39,7	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	26,9	25,1	40,2	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,9	3,4	0,9	2,3
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	35	65	30	1161
Hauptschulen	5	4	1	104
Realschulen	7	4	3	135
Gymnasien	3	4	8	186
Integrierte Gesamtschulen	6	12	9	236
Berufsschulen	5	5	2	115
<b>SGB-II-Quote*</b>	8,2	8,9	6,4	8,8
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	7.773	12.373	6.457	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	11,0	10,3	9,6	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	10,7	10,7	10,6	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	65,0	65,2	66,5	65,6
davon 55 Jahre und älter*	13,4	13,8	13,4	14,5
davon Ausländer*	43,7	38,3	44,6	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	33,9	37,5	35,8	39,3
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	1.961	3.253	1.728	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	49,7	50,4	49,8	44,6
davon Alleinerziehende*	16,8	19,0	16,8	17,3
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	1.613	2.760	1.529	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	58,8	58,6	57,5	63,6
davon in VZ*	37,3	35,4	37,0	33,2
davon in TZ*	62,7	64,6	63,0	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	41,2	41,4	42,5	36,4
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	28.470 €	32.192 €	24.179 €	43.496 €
<b>Median Entgelt</b>	2.982 €	3.300 €	3.172 €	3.494 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	1.093 €	1.195 €	1.207 €	1.552 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	1.912 €	3.296 €	3.909 €	2.827 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Kreis Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	13	9	15	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	17	27	23	24
zu Oberzentren	31	18	24	27
zu Mittelzentren	10	8	6	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	607	604	619	564
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	127,4	126,8	128,7	154,9
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	587,5	707,0	415,5	585,0
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	7,0	5,1	2,7	6,8

# Kreis Limburg-Weilburg

## II Ergebnisse aus regio pro

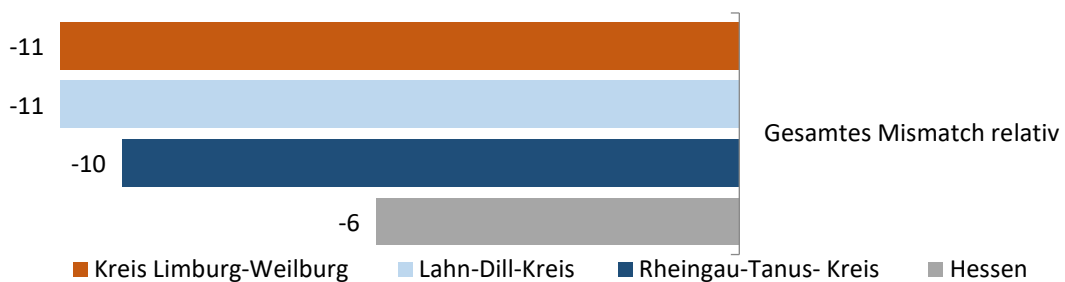
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Kreis Limburg-Weilburg im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

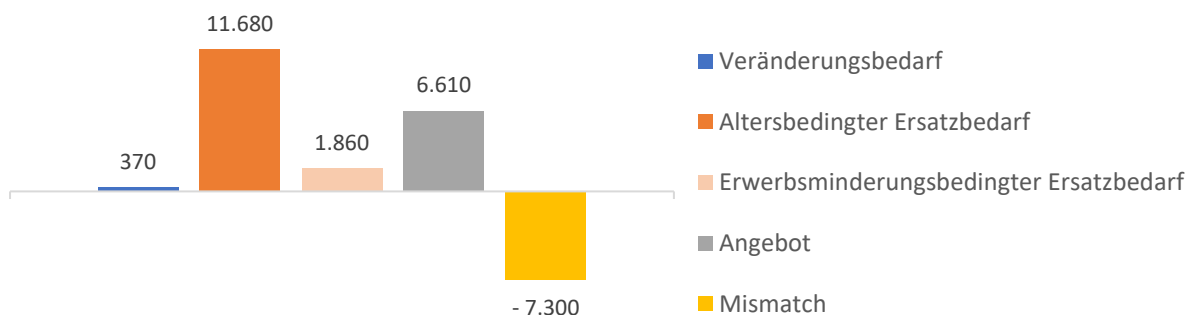
Mismatchprognose für den Kreis Limburg-Weilburg bis 2024 im regionalen Vergleich\*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Kreis Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Gesamtes Mismatch absolut</b>	-7.300	-12.030	-5.240	-171.400

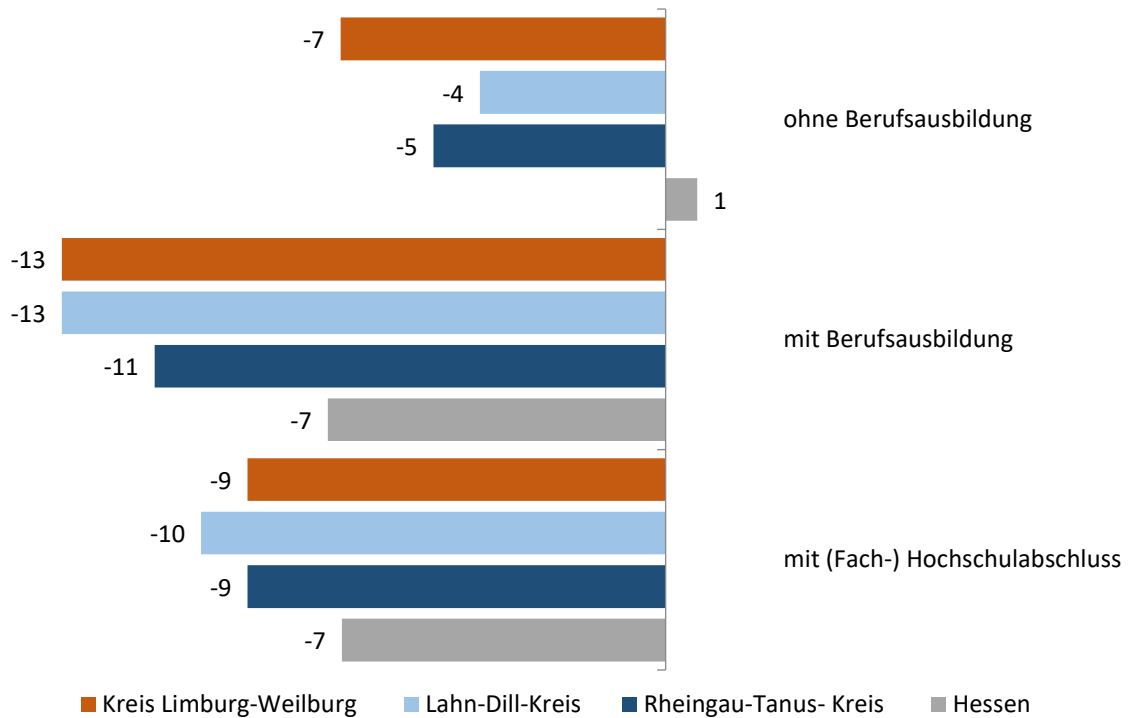
Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Kreis Limburg-Weilburg





## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Limburg-Weilburg und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Limburg-Weilburg und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2024

	Kreis Limburg-Weilburg	Lahn-Dill-Kreis	Rheingau-Taunus-Kreis	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	-750	-680	-450	3.310
<b>mit Berufsausbildung</b>	-5.900	-10.190	-3.990	-135.070
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-650	-1.160	-800	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.090	6%	8%	30%	35%	180	0	180	90	-90	-8%
221 Kunststoff, Kautschukherstellung u. -verarbeitung	558	3%	4%	35%	35%	90	0	90	50	-40	-7%
23 Papier- u. Druckberufe, technische Mediengestaltung	714	9%	11%	28%	23%	130	-10	140	90	-40	-6%
24 Metallerzeugung, u. -bearbeitung, Metallbau	2.187	4%	7%	32%	42%	430	10	420	220	-210	-10%
242 Metallbearbeitung	1.313	3%	7%	34%	38%	250	20	230	130	-120	-9%
244 Metallbau und Schweißtechnik	582	4%	7%	26%	35%	130	0	130	70	-60	-10%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	2.485	5%	5%	40%	54%	400	-30	430	220	-180	-7%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	1.649	5%	5%	43%	57%	310	0	310	190	-120	-7%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- u. Schiffbautechnik	836	5%	6%	35%	47%	90	-30	120	30	-60	-7%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	1.562	4%	6%	40%	57%	290	20	270	130	-160	-10%
262 Energietechnik	684	**	4%	39%	52%	140	20	120	60	-80	-12%
263 Elektrotechnik	767	7%	9%	40%	59%	130	-10	140	70	-60	-8%
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	1.284	9%	4%	44%	61%	200	-10	210	80	-120	-9%
273 Technische Produktionsplanung, u.-steuerung	734	8%	3%	42%	59%	150	0	150	80	-70	-10%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.696	31%	23%	24%	28%	340	40	300	200	-140	-8%
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	511	**	14%	24%	25%	70	0	70	20	-50	-10%
293 Speisenzubereitung	1.122	39%	29%	24%	31%	270	50	220	170	-100	-9%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	503	11%	3%	46%	59%	90	0	90	50	-40	-8%
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	2.511	22%	10%	37%	32%	500	200	300	210	-290	-12%
321 Hochbau	1.572	28%	12%	42%	37%	320	130	190	120	-200	-13%
322 Tiefbau	939	11%	6%	31%	22%	190	70	120	100	-90	-10%
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.162	13%	7%	23%	24%	220	70	150	120	-100	-9%
333 Aus-, Trockenbau, Iso., Zimmerei, Glaserei, Rollladenbau	529	10%	6%	24%	21%	80	10	70	60	-20	-4%
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	1.642	9%	26%	22%	36%	610	40	570	240	-370	-23%
341 Gebäudetechnik	880	15%	43%	21%	32%	420	0	420	180	-240	-27%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	541	3%	4%	22%	31%	120	40	80	30	-90	-17%
<b>4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik</b>											
43 Informatik und andere IKT-Berufe	732	7%	3%	53%	77%	70	10	60	10	-60	-8%
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	3.261	13%	23%	34%	54%	730	-10	740	490	-240	-7%

<sup>1</sup> ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

# Kreis Limburg-Weilburg

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	2.948	14%	25%	35%	45%	660	-10	670	580	-80	-3%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	2.986	8%	22%	44%	41%	1.110	20	1.090	740	-370	-12%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	2.484	**	26%	44%	39%	970	10	960	650	-320	-13%
53 Schutz-, Sicherheits- u. Überwachungsberufe	579	15%	23%	56%	76%	200	10	190	150	-50	-9%
531 Objekt-, Personen- u. Brandschutz, Arbeitssicherheit	532	14%	23%	60%	78%	190	20	170	140	-50	-9%
54 Reinigungsberufe	2.469	36%	55%	24%	37%	960	50	910	580	-380	-15%
<b>6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	1.660	12%	4%	54%	63%	250	-30	280	130	-120	-7%
611 Einkauf und Vertrieb	1.252	12%	3%	59%	68%	200	-20	220	110	-90	-7%
62 Verkaufsberufe	6.169	43%	25%	37%	32%	1.130	-40	1.170	670	-460	-7%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.613	43%	25%	31%	31%	690	-10	700	460	-230	-6%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	770	32%	19%	40%	45%	140	-10	150	70	-70	-9%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.472	47%	30%	52%	21%	240	-10	250	130	-110	-7%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	1.872	26%	49%	26%	34%	370	100	270	60	-310	-17%
633 Gastronomie	1.423	25%	54%	25%	29%	250	80	170	40	-210	-15%
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>											
71 Berufe Unternehmensführung, u. -organisation	6.829	30%	20%	34%	55%	1.660	30	1.630	610	-	-15%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	1.726	20%	6%	40%	68%	310	0	310	110	-200	-12%
714 Büro und Sekretariat	4.563	36%	27%	29%	44%	1.240	40	1.200	490	-750	-16%
72 Finanzdienstleistung Rechnungswesen, Steuerberatung	2.052	31%	6%	34%	62%	350	-50	400	130	-220	-11%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	1.000	33%	3%	29%	67%	130	-40	170	40	-90	-9%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	676	29%	10%	40%	61%	160	-10	170	90	-70	-10%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.269	43%	6%	30%	42%	410	-80	490	180	-230	-10%
732 Verwaltung	1.876	45%	5%	29%	41%	350	-70	420	160	-190	-10%
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	5.832	37%	7%	41%	34%	1.110	120	990	480	-630	-11%
811 Arzt- u. Praxishilfe	1.501	41%	11%	30%	25%	270	40	230	70	-200	-13%
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsd., Geburtshilfe	2.392	38%	5%	34%	37%	430	60	370	120	-310	-13%
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	549	39%	14%	39%	30%	100	10	90	60	-40	-7%
818 Pharmazie	623	22%	3%	74%	41%	130	-10	140	100	-30	-5%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	1.971	41%	14%	26%	30%	370	40	330	120	-250	-13%
821 Altenpflege	1.187	51%	8%	23%	29%	250	30	220	100	-150	-13%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.413	50%	13%	35%	40%	950	60	890	590	-360	-11%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	2.321	51%	10%	35%	40%	540	40	500	560	20	1%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	605	67%	19%	35%	40%	210	20	190	90	-120	-20%
84 Lehrende und ausbild. Berufe	897	40%	27%	48%	53%	240	20	220	140	-100	-11%

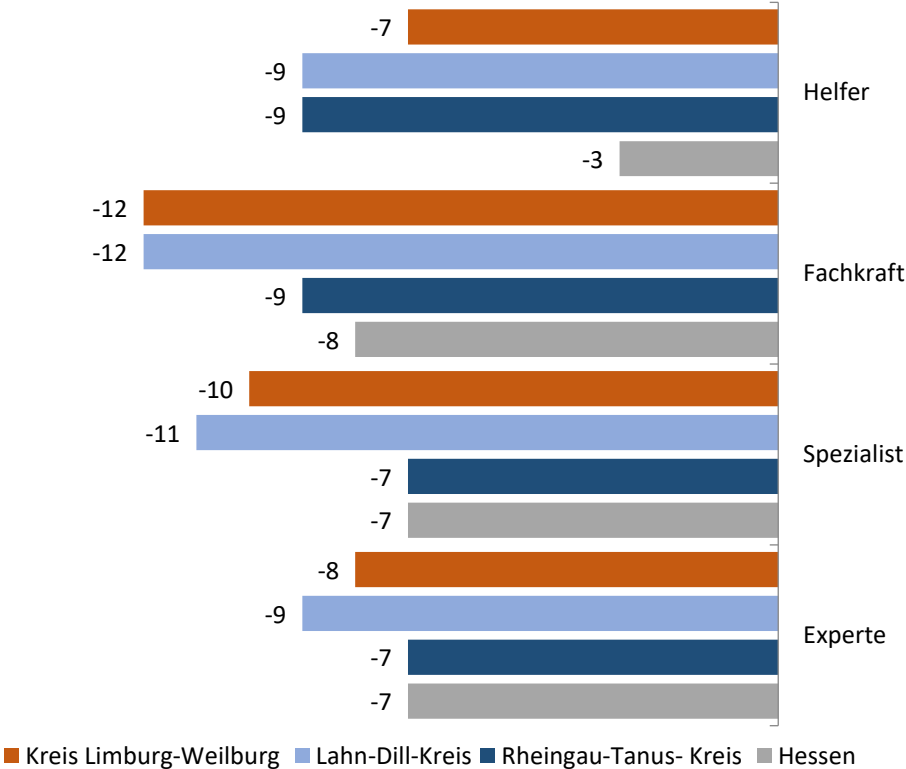
# Kreis Limburg-Weilburg

## Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und den dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	63.393	13.366	37.718	6.246	5.116
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.090	499	561	29	**
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	714	142	455	84	33
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.187	936	1.154	93	4
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.485	314	1.866	221	84
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.562	236	1.030	208	88
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.284	0	478	462	344
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1.696	890	752	32	22
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	503	0	57	134	312
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.511	1.071	1.283	120	37
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.162	235	867	60	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.642	83	1.431	119	9
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	732	0	170	343	219
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	3.261	2.021	1.104	71	65
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.986	126	2.849	9	**
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	579	94	422	47	16
54 Reinigungsberufe	2.469	2.107	354	8	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.660	0	765	677	218
62 Verkaufsberufe	6.169	825	5.138	39	167
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.872	516	1.234	72	50
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.829	916	4.740	458	715
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.052	0	1.193	688	171
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.269	63	1.928	116	162
81 Medizinische Gesundheitsberufe	5.832	610	3.516	961	745
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.971	603	1.241	108	19
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.413	505	1.954	278	676
84 Lehrende und auszubildende Berufe	897	0	0	368	529

# Kreis Limburg-Weilburg

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveaus für den Kreis Limburg-Weilburg und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



## II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	Veränderungs- bedarf	davon Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2.210	380	-40	420	230	-150	-7%
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.953	300	-80	380	200	-100	-5%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.461	320	0	320	150	-170	-12%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	2.302	400	0	400	240	-160	-7%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	3.089	560	-120	680	320	-240	-8%
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	553	120	0	120	60	-60	-11%
Baugewerbe	5.926	1.480	530	950	620	-860	-15%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.670	230	-80	310	170	-60	-4%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4.261	830	-100	930	440	-390	-9%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.826	1.210	-20	1.230	610	-600	-10%
Verkehr und Lagerei	2.458	750	0	750	260	-490	-20%
Gastgewerbe	2.554	530	150	380	270	-260	-10%
Information und Kommunikation	988	230	50	180	100	-130	-13%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.322	200	-50	250	140	-60	-5%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.000	560	-60	620	310	-250	-8%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.067	920	200	720	420	-500	-12%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.010	510	-250	760	310	-200	-7%
Erziehung und Unterricht	2.189	710	130	580	230	-480	-22%
Gesundheits- und Sozialwesen	9.681	2.290	250	2.040	1.010	-1.280	-13%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.836	870	40	830	300	-570	-20%
Private Haushalte	520	240	10	230	50	-190	-37%

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Kreis Limburg-Weilburg gehört dem Entwicklungstyp 4 an. In diesem Typ befindet sich die größte Anzahl der Kreise des Landes. Die meisten sind eher ländlich strukturiert. Der demografische Wandel ist hier bereits stark ausgeprägt und die daraus resultierenden Engpässe betreffen fast alle Berufe und Branchen. Erschwerend kommt in nahezu allen Kreisen hinzu, dass durch die Abwanderung junger Menschen die Engpässe noch weiter verschärft werden. In einigen dieser Kreise wird das Wirtschaftswachstum bereits durch den Fachkräftemangel eingeschränkt. Für den Kreis Limburg-Weilburg treffen diese Faktoren nur eingeschränkt zu, da es sich um einen sehr heterogenen Kreis handelt. Dieser ist zum einen durch das Mittelzentrum Limburg geprägt und zum anderen durch ländlich strukturierte Gebiete bestimmt.

- Laut der Prognose werden im Kreis Limburg-Weilburg **bis zum Jahr 2024 insgesamt 7.300 Beschäftigte fehlen**. Diese Zahl entspricht einer Größe von 11 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten des Jahres 2017 im Kreis. Als Haupttreiber dieser Veränderung gilt der altersbedingte Ersatzbedarf. Dieser nimmt insbesondere in den 2020er Jahren stark zu, weil dann die größte Alterskohorte bei den Beschäftigten, die sogenannten „Baby-Boomer“, welche zwischen 1955 und 1975 geboren wurden, rentenbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden werden.
- Die stärksten Defizite werden bis 2024 für die qualifizierten Beschäftigten prognostiziert. Besonders groß ist die Lücke bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss. Laut Prognose fehlen 5.900 Beschäftigte im Jahr 2024. Dies entspricht einer Größenordnung von 13 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem **Qualifikationsniveau** im Jahr 2017. Auch bei den Beschäftigten mit Hochschulabschluss zeigen sich deutliche Lücken. Hier fehlen 650 Köpfe. Dies entspricht einem Umfang von neun Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017. Mit 750 fehlenden Beschäftigten erweist sich der Engpass bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss im Jahr 2024 als deutlich geringer. Dies entspricht sieben Prozent der Beschäftigten ohne Berufsabschluss im Jahr 2017.
- Die Lücken auf den **Anforderungsniveaus** Fachkraft, Spezialist und Experte erweisen sich mit 12 Prozent, 10 Prozent und acht Prozent ebenfalls als hoch. Selbst bei der Funktion Helfer nimmt die Lücke eine Größe von sieben Prozent der im Jahr 2017 sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf dieser Funktionsebene an. Möglicherweise kann die große Lücke bei der Funktion Helfer darauf zurückgeführt werden, dass auch qualifizierte Beschäftigte beispielsweise als Quereinsteiger diese Funktion übernommen haben.
- Bei der Betrachtung von **Berufsgruppen** zeigen sich bei den meisten Engpässe. Diese sind in fünf Berufsgruppen besonders stark ausgeprägt. Große Lücken werden für die medizinischen und pflegerischen Gesundheitsfachberufe vorausgeschätzt. Demnach fehlen 200 Arzt- und Praxishilfen, 150 Altenpfleger sowie 310 Gesundheits- und Krankenpfleger, Beschäftigte im Rettungsdienst und bei der Geburtshilfe. Ebenfalls deutlicher Mangel wird für die handwerklich ausgerichteten Berufsgruppen der Gebäude- und Versorgungstechnik mit 370 fehlenden Beschäftigten und der Energietechnik mit 80 fehlenden Beschäftigten für das Jahr 2024 vorausgesagt. Als dritte Berufsgruppe zeigen sich bei den Hochbauberufen Defizite. Es werden 200 Beschäftigte fehlen. Auf etwas höherem Niveau bewegt sich der Mangel bei den Berufen

## Kreis Limburg-Weilburg

der Fahrzeugführung im Straßenverkehr mit 320 fehlenden Beschäftigten bis zum Jahr 2024. In diesen vier Berufsgruppen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit vorrangig qualifizierte Beschäftigte fehlen. Etwas anders stellt sich die Situation in den Gruppen Tourismus, Hotel- und Gaststättenberufe mit 310 fehlenden Beschäftigten und Reinigungsberufe mit 380 fehlenden Beschäftigten bis 2024 dar. In beiden Berufsgruppen fehlen vermutlich auch angelernte Beschäftigte.

- Zudem zeigen sich Engpässe in den **Branchen** Erziehung und Unterricht (480 fehlende Beschäftigte), Information und Kommunikation (130 fehlende Beschäftigte), Metallherstellung und -bearbeitung (170 fehlende Beschäftigte) sowie Einzel- und Großhandel (960 fehlenden Beschäftigten). Insbesondere die hohe Zahl fehlender Beschäftigter im Handel ist mit Bedacht zu interpretieren. Denn bei der Berechnung der Prognosen, die stark auf die Fortschreibung vergangener Entwicklungen ausgerichtet ist, können Einflüsse der Digitalisierung nur unzureichend erfasst werden. Im Handel zeigen sich jedoch schon heute solche Einflüsse durch die Entwicklung des Onlinehandels und in Verbindung damit auch ein möglicher Beschäftigungsabbau.

### **Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation**

Die prognostizierte Arbeitsmarktsituation bis 2024 ist im Kreis Limburg-Weilburg durch die großen Engpässe vor allem bei den beruflich qualifizierten Fachkräften gekennzeichnet. Allerdings zeigen sich auch Engpässe bei den Beschäftigten mit akademischem Abschluss und ohne Berufsabschluss. Eine Strategie, die darauf abzielt, die prognostizierten Engpässe zu vermeiden oder zumindest abzumildern, bedarf mehrerer Schwerpunkte. Zum einen sollte diese darauf zielen **weitere Personen zu gewinnen, die im Kreis beschäftigt werden können**. Besonderes Augenmerk könnte dabei auf die Fachkräfte mit Berufsabschluss gerichtet sein. Neben der Gewinnung könnte auch die Bindung an den Kreis bedeutsam sein. Die Engpässe bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss könnten vermutlich mit einer Strategie, die sich auf die Aktivierung innerhalb des Kreises orientiert, weitestgehend ausgefüllt werden. Hierüber könnten die zusätzlich benötigten Kräfte gewonnen werden. Damit sind die wichtigsten strategischen Grundlinien benannt und es wäre zu prüfen, ob und wie deren Umsetzung im Kreis sinnvoll sein kann. Allerdings sind mit diesen Ansätzen keine schnellen Wirkungen zu erreichen. Vor diesem Hintergrund könnte ergänzend für jene Berufsgruppen und Branchen, die bereits aktuell an bedeutenden Fachkräftengpässen leiden, versucht werden, **bei bereits im Kreis beschäftigten Personen noch brachliegende Potenziale zu erschließen**. Dieser Ansatz könnte schneller umgesetzt werden.

Im Folgenden werden die genannten strategischen Ansätze noch genauer spezifiziert.

#### *Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen*

Es könnte exploriert werden, ob die **Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland** oder - möglicherweise erfolgsversprechender - auch von jungen Menschen aus dem Ausland für eine Ausbildung eine zielführende Strategie sein könnte. Insbesondere für die Gesundheits- und die Erziehungsbranche, das Handwerk, die übrigen technischen Berufe sowie die Logistikbranche, in welcher vor allem Fahrer gesucht werden, könnte sich dieser Weg anbieten. Allerdings kann diese Strategie vermutlich nur in den



## Kreis Limburg-Weilburg

städtischen Bereichen des Kreises erfolgreich angewandt werden, da sich internationale Fachkräfte bisher schlecht an ländlich geprägte Gebiete binden lassen. Vor diesem Hintergrund könnte Anwerbung für die Stadt Limburg und gut angebundene Gemeinden als mögliche Strategie exploriert werden.

Es könnte zudem sinnvoll sein, einen deutlich stärkeren Fokus auf die Möglichkeit der **Bindung von Personen an den Kreis** zu richten. Die **Gewinnung von Studienabbrechern** wäre ein Ansatz, der geprüft werden könnte, zumal sich hier eine Zielgruppe für eine Berufsausbildung abzeichnen könnte. Auch die **Rückgewinnung von jungen Menschen**, die den Kreis zum Studium oder zur Erwerbsarbeit (auch Auspendler eingeschlossen) verlassen haben, könnte zielführend sein. Dabei wäre es wichtig, dass der Kreis als attraktiver Wohn- und Freizeitort wahrgenommen wird. Möglicherweise könnten in einer Rückgewinnungsstrategie entsprechende Anreize gesetzt werden. Mit einem weiteren Ansatz könnte schon früh darauf eingewirkt werden, dass insbesondere junge Menschen die ländlich geprägten Gebiete des Kreises nicht verlassen. Da der Wunsch nach akademischer Qualifikation einen der Haupttreiber für Abwanderung darstellt, wäre zu prüfen, ob und wie **Angebote des dualen Studiums** Jugendliche mit dem Wunsch nach akademischer Ausbildung an den Kreis und dessen Betriebe binden könnten. Es liegen schon einige Erfahrungen dazu vor, so dass gar eine Vertiefung und thematische Erweiterung exploriert werden könnten, insbesondere hinsichtlich des dualen ausbildungsintegrierten Studiums. Dieses könnte den Betrieben im Kreis gegebenenfalls helfen, leistungsstarke Jugendliche an sich zu binden und diese zu **Führungskräften und Betriebsnachfolgern aufzubauen**, um damit einen wichtigen Beitrag zur Befriedigung des Fachkräftebedarfs (auch) mit Ausbildungsabschluss leisten.

Die dritte Option, die exploriert werden könnte, bezieht sich auf jene Personen, die bereits im Kreis leben, diesen auch nicht verlassen wollen, sich jedoch derzeit noch nicht in Beschäftigung befinden. Es könnte zielführend sein, zu eruieren, ob sich nicht **aus der Gruppe der jugendlichen Arbeitslosen, Auszubildende für die Betriebe rekrutieren** ließen. Dabei sollte der Fokus vermutlich nicht nur der Rekrutierung, sondern auch der Ausbildungsbegleitung gelten, um Abbrüche zu vermeiden. Eine andere Gruppe mit Potenzialen könnten Frauen darstellen, da die Frauenerwerbsquote im Kreis aktuell unterdurchschnittlich im Vergleich mit anderen Kreisen ist. Hier könnte eruiert werden, ob sich Beschäftigungspotenziale **aktivieren** ließen, insbesondere auch bei **Frauen in der sogenannten „Nachkinderphase“**. Dafür bedarf es in vielen Fällen der Rahmenbedingung passfähiger Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen. Möglicherweise kann auch eingeschränkte Mobilität eine Barriere bei der Aktivierung darstellen.

### Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus, Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser zu nutzen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten, also eine Form der **betrieblichen Weiterbildung**, darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass Engpässe auch auf dieser Qualifikationsebene prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze einer ergänzenden Aktivierung von Arbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu vergrößern.

## Kreis Limburg-Weilburg

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere - insbesondere hochqualifizierte - Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig.

Die Teilzeitbeschäftigten, insbesondere die überdurchschnittlich hohen Anteile von geringfügig Beschäftigten, stellen eine weitere Gruppe dar, deren Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist. Dies betrifft im Kreis vorrangig Frauen, die überdurchschnittlich oft in Teilzeit erwerbstätig sind. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung einer vorausschauenden Fachkräftesicherungsstrategie kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung unter 25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.</li> <li>2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.</li> </ol> <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li> <li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li> <li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li> <li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li> <li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li> <li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).</li> </ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).</p>
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2017</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2017
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%



## Kreis Limburg-Weilburg

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2017 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort



